

	<i>Papaver rhoeas</i>
	<i>Centaurea cyanus</i>
	<i>Stellaria media</i>
	<i>Myosotis arvensis</i>
	<i>Brassica napus</i> (BRSNW), Imazamox and ALS resistant BRSNW
	<i>Capsella bursa-pastoris</i>
	<i>Lamium</i> sp.
	<i>Descurainia sophia</i>
Sufficient	<i>Veronica</i> sp.
Not sufficient	Grass weeds
	<i>Viola arvensis</i>
	<i>Galium aparine</i>

TMTrademark of the Dow Chemical Company ("Dow") or an affiliated company of Dow

²Clearfield is a trademark of BASF Crop Protection

09-7 - Othello – Ein neues Herbizid zur Bekämpfung von Acker-Fuchsschwanz, Weidelgras-Arten, Trespens-Arten, Rispen-Arten, Gemeinem Windhalm und breiter Mischverunkrautung in Wintergetreide

Othello – A new herbicide against blackgrass, ryegrass, brome grass, annual meadow grass, loose silky bent grass and broadleaf weeds in winter cereals

Dirk Kerlen, Hans-Peter Naunheim

Bayer CropScience Deutschland GmbH

Othello ist ein Breitbandherbizid zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern in Wintergetreide. In Othello sind die aus dem Produkt Atlantis bekannten Wirkstoffe Mesosulfuron-Methyl mit 7,5 g/l und Iodosulfuron-methyl-natrium mit 2,5 g/l sowie der Wirkstoff Diflufenican mit 50 g/l und der Safener Mefenpyr-diethyl enthalten. Es ist als ölige Dispersion (OD) formuliert.

Othello wird als Nachaufbauherbizid im Herbst in Winterweizen, Winterroggen oder Wintertriticale vom 1-Blatt-Stadium bis zum Bestockungsende (BBCH 11-29) mit 1,5 l/ha Aufwandmenge eingesetzt. Im Frühjahr wird es vom 3-Blatt-Stadium bis zum zwei Knoten-Stadium (BBCH 13-32) mit einer Aufwandmenge von 1,5 l/ha bis 2,0 l/ha eingesetzt.

Für die Kulturen Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel und Winterhartweizen wird eine Zulassung beantragt. Das Wirkungsspektrum umfasst ein breites Spektrum an Ungräsern und Unkräutern. So werden u.a. folgende Unkräuter sehr gut bekämpft: Acker-Fuchsschwanz, Trespens-Arten, Gemeiner Windhalm, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Ausfallraps, Hirtentäschelkraut, Kletten-Labkraut, Schlitzblättriger-Storchschnabel, Taubnessel-Arten, Kamille-Arten, Acker-Vergissmeinnicht, Klatschmohn, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten und Stiefmütterchen-Arten.

09-8 - Phytotox durch Flufenacet in Roggen

Reduced herbicide tolerance caused by flufenacet applications in Winter Rye

Luitpold Scheid, Lüder Bornemann, Felix Haarstrich, Benjamin Steinfeld, Paul Steingröver, Bernhard Werner

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Dem Wirkstoff Flufenacet kommt im Getreidebau eine zentrale Bedeutung zu, da durch die Anwendung flufenacethaltiger Herbizide Windhalm sicher und nachhaltig erfasst wird und insbe-

sondere vor dem Hintergrund der Zunahme von verschiedenen Herbizidresistenzen bei Ungraspopulationen der Wirkstoffe Flufenacet ein wichtiger Baustein im kulturübergreifenden Wirkstoffmanagement ist. Allerdings kann die Anwendung flufenacethaltiger Herbizide (z.B. Cadou SC, Bacara Forte, Herold SC, Malibu) zu Schäden an der Kulturpflanze führen. Möglich sind Blattverfärbungen und Wuchsdepressionen bis hin zu Pflanzenausfällen. Betroffen ist hier vor allem die Getreideart Roggen. Das Schadpotential ist allgemein auf leichten Standorten, die nur ein geringes Sorptionsvermögen besitzen, besonders hoch.

Verschiedene Einflussfaktoren auf das Schadpotential bzw. auf die mögliche Schadausprägung nach einer Flufenacetanwendung im Roggen, wie insbesondere die Ablagetiefe sind bekannt. In einer speziellen Versuchsreihe der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, beteiligt waren die Bezirksstellen in Bremervörde, Hannover und Uelzen, wurde der Frage nachgegangen, ob Roggensorten unterschiedlich empfindlich auf den Wirkstoff Flufenacet reagieren. Um diesbezüglich gesicherte Aussagen zu erhalten, wurden im Jahre 2012 an zwei Standorten und im Jahr 2013 an drei Standorten entsprechende Exaktversuche angelegt. Konkret kamen verschiedene Roggensorten aus dem Haus der Saaten Union und von KWS zum Anbau, die jeweils im Herbst mit unterschiedlichen Aufwandmengen des Produktes Cadou SC behandelt wurden. Neben einer cadoufreien Variante gab es bei allen Standorten und Sorten Varianten, die mit 0,25 l/ha und mit 1,0 l/ha Cadou SC, das entspricht 125 g/ha bzw. 500 g/ha Wirkstoff, appliziert worden sind.

Sowohl im Frühjahr 2013 als auch im Frühjahr 2014 traten unabhängig vom Standort und der angebauten Sorte Schäden im Roggen auf, die durch den Einsatz von Cadou SC im jeweils vorausgegangenen Herbst verursacht worden waren. Es waren deutliche Standortunterschiede und eine klare Dosis-Wirkungsbeziehung zu verzeichnen. Von besonderem Interesse ist die Sortenreaktion. In den durchgeführten Versuchen ließen sich die unterschiedlichen Sortenreaktionen auf die verschiedenen Herbizidapplikationen teilweise statistisch absichern. Während z.B. die Sorte Palazzo mit einer deutlichen Ausdünnung auf die Cadou-Anwendungen reagierte, hielt sich der Schaden in der Sorte SU Mephisto selbst bei einer überhöhten Aufwandmenge von Cadou SC (1,0 l/ha) in Grenzen.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, dass die Anwendung von bereits 125 g/ha Flufenacet im Winterroggen zu deutlichen Schäden und gesicherten Mindererträgen führen kann. Eine besondere Rolle spielt dabei die Sortenwahl. So gibt es Roggensorten, bei denen der Einsatz des Wirkstoffes Flufenacet nachhaltige Schäden und Ertragsverluste hervorrufen kann, während andere Roggensorten unempfindlicher auf das Flufenacet reagieren. Die gewonnenen Ergebnisse werden im Detail vorgestellt und diskutiert.